

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Illustrirten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 15 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 114.

Samstag, 20. Dezember 1890

26. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Wildbad, 19. Dezember.

Nachdem der Reichskanzler auf den An-
trag mehrerer Bundesregierungen das Vieh-
einfuhrverbot aus dem Auslande aufge-
hoben hat, wird nunmehr auch in Württem-
berg die Vieheinfuhr aus der Schweiz und
aus Oesterreich unter besonderen Schutzmaß-
regeln gegen die Einschleppung von Viehseuchen
gestattet. Da die Maul- und Klauenseuche
auch in Württemberg nicht aufhören will, so
sind solche Schutzmaßnahmen leider nicht zu um-
gehen. Diese selbst erschweren und verteuern
die Einfuhr ausländischen Schlachtviehs. Dazu
kommt, daß auch im Auslande die Viehpreise
ziemlich hoch sind. Unter diesen Umständen
darf es nicht wundernehmen, wenn die Fleisch-
preise bei uns nicht in dem Maße zurückgehen,
wie das von allen Seiten gewünscht wird.
Die gehässige Wählüge vom Februar d. J.,
daß die Regierungen die Fleischpreise künstlich
verteuern, ist nunmehr durch die Thatfachen
gründlich widerlegt. — Die württembergischen
Ständekammern haben bekanntlich schon
vor geraumer Zeit zum Bau der verwilligten
neuen Bahnen eine größere Anleihe genehmigt,
welche erst zum Teil vollzogen ist. Der Rest
jener Anleihe soll binnen kurzem, wahrschein-
lich im Januar gegeben und zu 3 1/2% ver-
zinst werden. — Se. Maj. der König ist
letzter Tage von einem Unwohlsein (Katarth)
befallen worden, befindet sich aber jetzt wieder
in erfreulicher Besserung. — Die Sammlung
von Unterschriften unter der evangelischen Be-
völkerung des Landes gegen die Aufhebung
des Jesuiten ausweisungsgesetzes
nimmt ihren Fortgang und hat schon eine be-
deutende Ziffer erreicht.

Ende voriger Woche ist das kaiserliche
Hoflager vom neuen Palais bei Potsdam
nach dem Residenzschloß in Berlin verlegt
worden, da, wie bekannt, J. M. die Kaiserin
einem freudigen Ereignis entgegen sieht. — Der
Reichstag und der preussische Landtag
haben bereits ihre Weihnachts-Ferien an-
getreten. Ersterer nimmt seine Sitzungen
am 8. Januar wieder auf. Die Kom-
missionen beider Parlamente sind während
der abgelaufenen Woche noch in Berlin ge-
blieben. Auch die extra einberufene Kommission
von Schulmännern hat die Beratung einer
Reform des höheren preussischen Schulwesens
in dieser Woche noch fortgesetzt. Das dies-
bezügliche Reformprogramm des Kaisers ge-
winnt auch in dieser Kommission immer mehr
Anhänger. Im übrigen macht sich in der
Reichshauptstadt eine gewisse politische Feier-
tagsruhe bereits geltend.

Die zollpolitischen Verhandlungen
zwischen Oesterreich-Ungarn und
Deutschland, die bisher in Wien geführt
wurden, ruhen bis nach Neujahr, um dann
sofort wieder energisch aufgenommen zu werden.
An einem günstigen Resultat ist kaum noch
zu zweifeln. Der österreichische Handelsminister
will zwar die österreichischen Industriellen noch
zuvor hören und diese pflegen bei solchen Ge-
legenheiten, wie überall in der Welt, viel
zu jammern und noch mehr zu fordern.
Allein die ungarische Regierung unterstützt die
Forderungen Deutschlands und tadelt den
österreichischen Handelsminister, weil dieser
gegenüber seinen Industriellen sich als schwach
zeige. Deutschland braucht also wohl kaum
neue Zugeständnisse zu machen, nachdem es ge-
den Oesterreichern ohnehin sehr weit entgegen-
gekommen ist. — Kaiser Franz Josef hofft
noch immer auf ein Gelingen des böhmischen
Ausgleichs; aber er wird seine ganze Macht
einsetzen müssen, um ihn durchzudrücken, da
schon wieder 2 Altzechen zu der jungzechi-
schen Fraktion des böhmischen Landtages über-
getreten sind.

Der französischen Regierung liegt das
Entkommen Paderwskis, des Mörders des
russischen Generals Seliversstow, noch schwer
im Magen. Paderwski hat sich noch lange
Zeit nach seiner That in Frankreich aufgehal-
ten und erst am 3. d. M. von einem fran-
zösischen Journalisten Labruyere über die
Grenze von Italien schmuggeln lassen. Nun
fürchtet die französische Regierung, welche
Labruyere nicht einmal vor Gericht stellen
kann, der Zar könnte über die Saumseligkeit
der französischen Polizei nicht sonderlich erbaut
sein. — Die von der französischen Deputier-
tenkammer kürzlich mit einer starken Steuer-
vermehrung heimgesuchten Klöster und Dr-
denskongregationen wollen zum Teil
ihren Sitz ins Ausland verlegen, z. B. die
Cisterzienser von Fecamp, welche den berühm-
ten Likör herstellen, nach Süddeutschland; und
die barmherzigen Schwestern, welche den
Franzosen in Asien und Afrika so große poli-
tische Dienste leisteten, wollen wenigstens ihr
Mutterhaus nach Italien verlegen. Statt der
erhofften Mehreinnahme aus den Klöstern kann
der französische Staat also starke Minderein-
nahmen erzielen. Der beabsichtigte Schuß
gegen die Klöster könnte also den Schützen
selbst treffen.

In England und namentlich in Irland
dauert der Parnellskandal fort und die Kämpfe
zwischen den Parnelliten und Antiparnelliten
werden von Tag zu Tag heftiger. In allen
katholischen Kirchen Irlands predigen die Geis-
tlichen jetzt gegen Parnell, den sie früher so
sehr gerühmt hatten. Aber die Mehrzahl des

irischen Volkes ergreift um so fanatischer für
Parnells Partei und dessen Gegner, die Depu-
tierten Healy und Genossen müssen sich vor
den Steinwürfen ihrer eigenen Wähler in die
Polizeigebäude flüchten. Das konservative
Ministerium Salisbury hat die beste Aussicht,
einen Teil der miteinander streitenden Iren in
das konservative Lager einschwenken zu sehen
und hat deswegen die beabsichtigte Auflösung
des Parlaments bis auf weiteres verschoben.

In Italien soll schon wieder eine teil-
weise Ministerkrise im Anzuge sein. Diesmal
ist es der Kriegsminister, der aus Alerger über
die von Crispi ihm gestrichenen, nach seiner
Ansicht notwendigen Heeresausgaben sein Amt
niederlegen will.

In Rußland werden die Kriegsvorbe-
reitungen eifriger denn je betrieben. Zu den
gewaltigen, entlang der deutschen und österrei-
chischen Grenze angeammelten Truppenmassen
wird demnächst eine weitere Division, bestehend
aus 25 Bataillonen Infanterie, aus dem Kau-
kasus hinzukommen. Daß Rußland nur so
lange den Frieden bewahrt, bis es mit seinen
Rüstungen fertig zu sein glaubt, liegt auf der
Hand. Um so unbegreiflicher erscheint das
Verhalten derjenigen Deutschen, welche unser
Volk zur Unzufriedenheit über die Heeresaus-
gaben aufreizen und so unseren russischen Tob-
feinden förmlich in die Hände arbeiten.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Dez. In den Monaten
Januar und Februar nächsten Jahres sollen
die einzelnen Jahrgänge der Landwehr zu einer
10tägigen Uebung behufs Ausbildung mit dem
neuen Gewehr einberufen werden.

Freudenstadt, 15. Dez. In der Säg-
mühle des Herrn B. zu Schernbach wurde
ein Sägerlehrling von den Riemen der Trans-
mission erfasst und erlitt neben einem Bein-
bruch noch so schwere innere Verletzungen,
daß er in das hiesige Bezirkskrankenhaus ver-
bracht werden mußte. An seinem Aufkommen
wird gezweifelt.

Heilbronn, 15. Dez. Im Rügeverfahren
gegen Oberbürgermeister Hegelmaier machte
diesem, wie die „H.Z.“ meldet, der Präsident
der Kreisregierung v. Haberlen am Schlusse
den Vorhalt: „Mit solchen Geschichten werden
Sie es noch so weit treiben, daß Sie mit
Schimpf und Schande vom Amte entfernt
werden.“ Diese Worte bilden den Stoff der
Privatklage des Oberbürgermeisters gegen den
Regierungspräsidenten.

Friedrichshafen, 16. Dez. Eine hier
stattgehabte Versammlung beschloß, mit aller
Entschiedenheit bei den Regierungen von Baden,
Württemberg und Bayern für die Bodensee-
Gürtelbahn einzutreten.

Vom Bodensee, 14. Dez. In Norschach trug sich gestern ein eigentümlicher Fall zu. Ein Fuhrmann sprang, um den Zähnen seines plötzlich wie toll auf ihn eindringenden Rosses zu entinnen in den See. Das Tier setzte ihm jedoch nach und ertrank, während der Fuhrmann gerettet werden konnte.

Alm, 13. Dez. Die That des Kellerters, welcher sich ein Ohr abschneidete, scheint in Sinnestäubung vollbracht worden zu sein. Die Versuche, das abgeschnittene Stück anzunähern, erduldet er, ohne eine Miene zu verziehen.

Spaichingen. Letzten Freitag wurde ein Geschwisterpaar von Neuhausen, das schwedische Zündhölzer in Metallhüllen verkauft hatte, verhaftet, weil auf den Schächtelchen unsittliche Bilder angebracht waren. Die Verkäufer wurden 3 Tage hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Kundschau.

Karlsruhe. Wie gemeldet wird hat die Schwärzwälder Uhrenindustrie in letzter Zeit Mittel und Wege gefunden, in wirksamer Wettbewerbung mit Nordamerika sich einen Absatz nach Indien zu eröffnen. Man schreibt dem vortragenden Rat im Ministerium des Innern, Geh. Referendar v. Stöber, hierbei ein besonderes Verdienst zu, indem er die Auf- findung der Verbindung unmittelbar anregte.

Berlin, 18. Dez. Die Kaiserin ist gestern Abend von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden. — Mit der Freude im Kaiserhause vereinigt sich die herzliche Freude des deutschen Volkes über den reichen Segen, der der Familie im Schlosse zu Berlin vergönnt ist. Die Zahl der heranblühenden fünf Söhne Wilhelm, Eitel Fritz, Adalbert, August, Oskar hat sich zu Weihnachten um einen sechsten Knaben vermehrt. „Ich brauche Soldaten“ hat kürzlich der Kaiser gesagt. Nun, er findet eine kleine Abtheilung in seinen eigenen Räumen. Ein Vater, der mit Nachkommenschaft so beglückt ist, wie dieser hohe Herr, hat freilich besondere Aufforderung, sich mit den Fragen der Erziehung und des Unterrichts zu befassen. Und es trifft sich schön, daß, während der Kaiser der Schulmännerversammlung sich widmet, ihm zu Hause ein neuer Schüler erwächst. Mögen die sechs kaiserlichen Prinzen sich frisch und kräftig entwickeln in Schule und Leben.

Berlin, 13. Dez. Es verlautet, die gestrige Schulkonferenz beschloß die Erhaltung des Gymnasiums mit Latein und Griechisch und der Lateinlosen Ober-Realschule und der höheren Bürgerschule und sprach sich für einen schonenden Uebergang betreffs der Realgymnasien aus. Ein gemeinsamer Unterbau mit Hinaufschreibung des Lateins und Beginn mit Französisch wurde verneint. Die Verminderung der Unterrichtsstunden in den alten Sprachen und andern Fächern wurde für wünschenswert erklärt, ebenso der Wegfall des lateinischen Aufsatzes und der griechischen Versetzungsarbeit für Prima, ferner wurde nach Ortsbedarf die facultative oder obligatorische Einführung des Englischen in den Gymnasien und das obligatorische Zeichnen über Quarta hinaus bis Untersecunda beschlossen. Auf den Unterricht im Deutschen soll der größte Nachdruck gelegt werden, ebenso auf die eingehende Behandlung der neueren vaterländischen Geschichte. Das Hebräische soll facultativ weiter bleiben.

Ein furchtbarer Orkan hat die ganze Insel **Sardinien** verheert, 4 Brücken zerstört und zahlreiche Gebäude vernichtet. 12 Menschen sind umgekommen, sowie zahlreiches Vieh.

Dublin, 17. Dez. Der Streit zwischen Barmessiten und Antiparnelliten artet überall in blutiges Handgemenge aus. In der Ortschaft Ballyregatt mußte Parnell vor der Volksmenge, die ihn mit Steinen bewarf, flüchten. In der Ortschaft Bahinalill wurden die Antiparnelliten Davitt und Tanner blutig geschlagen. Ein nichtswürdiges Attentat wurde auf Parnell verübt: ein Individuum schleuderte ihm Kalkpulver ins Gesicht. Die Aerzte befürchteten Verlust des Augenlichtes. Dieses Attentat ruft allgemeine Entrüstung hervor.

Bermischtes.

Die „B. Pr.“ berichtet aus Karlsruhe: Unser Mitbürger Herr Berger reiste vor ca. 14 Tagen in Begleitung seiner Gattin nach Berlin, um das neue Heilmittel zu veruchen. Er wurde an Dr. Levy verwiesen, welcher gleich fragte, ob er reich sei; für eine Einspritzung forderte er 300 Mark. Der Kranke glaubte sich auf die erste Einspritzung besser zu fühlen, ließ sich nochmals eine Ein-

spritzung geben und zahlte wieder 300 Mk. dafür, dieser folgte eine dritte, für welche nur noch 100 Mk. verlangt wurden. Nach der dritten Einspritzung bekam der Kranke starkes Fieber und es wurde zu Herrn Dr. Levy gesandt, an seiner Stelle kam ein Assistenzarzt und forderte für diesen einfachen Besuch 50 Mk. — Herr Berger starb. — Als Herr Dr. Levy hörte, daß sein Stellvertreter für den Besuch 50 Mk. verlangt habe, habe er gesagt: „Was! dieser Schwindler!“ — Die Sache wurde durch Berliner Blätter bekannt und der Ehrenrat Berliner Aerzte erkundigte sich persönlich bei der Witwe über die näheren Umstände, worauf Dr. Levy die empfangenen 700 Mark für 3 Einspritzungen der Witwe wieder einhändigte.

Am Montag ist die Fernsprech- verbindung zwischen Kaiserslautern und Ludwigshafen mit dem Anschluß nach Mannheim und Heidelberg dem allgemeinen Verkehr übergeben worden. Ein Gespräch von 5 Minuten kostet 1 Mark.

Von der letzten Volkszählung ist folgendes heitere Vorkommnis aus Gmünd zu verzeichnen. Eine 36jährige Dame schrieb als Haushaltsvorsteherin in die Rubrik „Stand“ alte Jungfer, und in die Rubrik „Beruf“ heiratslustig. Vom Zähler darauf aufmerksam gemacht, erwiderte die hoffnungsvolle Schöne: der Zettel kommt nach Berlin, dort darf man auch wissen, daß ich noch zu haben bin.

(Malitiose Abwehr). A: „Sie sprechen da immer von einem Esel, Sie werden mich doch nicht etwa damit meinen?“ — B: „Bewahre! Es gibt ja noch m. hr. Esel in der Welt.“

In Berlin hat eine 75 Jahre alte Frau gegen ihren 83jährigen Ehegatten, den Stadtmusikus Waldemar Pfeiffer, wegen böswilligen Verlassens die Ehescheidungsklage angestrengt.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf. pr. Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.
Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 29. Dezember
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt I.
Weißern, Scheidholz aus Sirt's-Hut:
2 Am. Eichen, 17 Am. Buchen und
512 Am. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter
und Brügel; 3 Am. Laubholz und 101
Am. Nadelholz-Abfall und Anbruchholz.

Wildbad.
Aufforderung.
Diejenigen hier wohnhaften invaliditäts- und altersversicherungspflichtigen Personen, welche gegen Krankheit überhaupt nicht oder bei einer Hilfskasse versichert sind, werden aufgefordert, sich längstens bis nächsten Dienstag hier anzumelden.
Von der Anmeldung sind sonach befreit diejenigen versicherungspflichtigen Personen, welche einer Fabrikkranken- oder Bezirkskranken- oder der Bezirkskrankenpflege-Versicherung angehören.
Den 18. Dez. 1890.
Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung
Bäuer.

Revier Wildbad.
Berichtigung
für den Submissions-Verkauf am
23. Dez. 1890.
Die Loose Nr. 29, 30, 31, enthalten nicht, wie in den dem „Enzthaler“ f. 3. beigelegten Loosverzeichnissen steht, Langholz, sondern **Sägholz.**

Stadt Wildbad.
Bürgerauschuß-Wahl.
Am 31. Dezember d. J. haben aus dem Bürgerauschuß auszutreten:
Der Obmann:
1. Christian Bägner, Schuhmacherstr.
Die Mitglieder:
2. Friedrich Funk, Conditor,
3. Friedrich Hammer, Maurer,
4. Karl Toussaint, Fruchthändler,
5. Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister,
6. Karl Eitel, Baddiener,
7. Wilhelm Rothfuß, Holzhauer.
Es sind sonach 1 Obmann und 6 Mitglieder auf 2 Jahre neu zu wählen.

Der Obmann kann aus der noch im Bürgerauschuß verbleibenden Hälfte der Mitglieder, nämlich den Herrn:
1. Wilhelm Kübler, Bierbrauer,
2. Johann Volz, Flößer,
3. Bernhard Hoffmann, Buchdrucker,
4. Karl Gütthler, Flaschner,
5. Fr. Kuch, Zimmermann,
6. Karl Eisele, Baddiener
gewählt werden, nur wäre dann an Stelle des aus der im Bürgerauschuß verbleibenden Hälfte zum Obmann Gewählten ein weiteres Mitglied auf den Wahlzettel zu setzen. Der Obmann ist aber jedenfalls auf den Stimmentzettel genau zu bezeichnen.
Die Liste der Wahlberechtigten liegt vom **21. bis 26. Dezember d. J.**, je einschließlich im Sitzungssaale des Rathauses zur Einsicht auf.
Einsprachen gegen dieselbe sind bis zum **26. Dezember** einschließlich bei dem Gemeinderat anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission nicht in die Liste aufgenommen worden.

Die Wahl findet am
Montag den 29. Dezember d. J.,
 von vormittags 9—12 Uhr
 im Sitzungssaale des Rathhauses statt, und
 wird der Schluß der Wahl Mittags 12 Uhr
 ausgesprochen werden, wenn bis dahin mehr
 als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt
 hat.

Wahlberechtigt und wählbar sind mit den
 hienach bezeichneten Ausnahmen.

- 1) Alle männlichen Bürger von Wildbad,
 welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt
 haben, im Gemeindebezirk wohnen und
 daselbst Steuern aus einem der Beste-
 erung der Stadtgemeinde Wildbad unter-
 worfenen Vermögen oder Einkommen
 oder wenigstens Wohnsteuer entrichten.
- 2) Die außerhalb des Gemeindebezirks woh-
 nenden männlichen Bürger Wildbads,
 welche in demselben mit Staatssteuer
 aus Grundeigentum, Gebäuden oder Ge-
 werben, im Mindestbetrage von 25 M.
 veranlagt sind.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und
 von der Wählbarkeit diejenigen Bürger aus-
 geschlossen:

- 1) welche unter Vormundschaft stehen,
- 2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder
 die Fähigkeit zur Begleitung öffentlicher
 Aemter aberkannt worden sind (§§ 32
 bis 36 des St.-G.-B.) während der
 Dauer des Verlusts dieser Rechte, oder
 welchen die bürgerlichen Ehren- und
 Dienstrechte durch ein nach der früheren
 württ. Gesetzgebung ergangenes Urteil
 entzogen worden sind, so lange diese
 nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des
 Ges. vom 26. Dez. 1871, Reg.-Bl.
 Seite 384)
- 3) gegen welche wegen eines Verbrechens
 oder Vergehens das Hauptverfahren er-
 öffnet ist, wenn nach Entscheidung der
 Strafkammer des Landgerichts als wahr-
 scheinlich anzunehmen ist, daß die Ver-
 urteilung die Entziehung der Wahl- und
 Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde
 (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur
 N.-St.-Pr.-O. vom 4. März 1879,
 Reg.-Bl. S. 50.)
- 4) über deren Vermögen der Konkurs er-
 deröffnet ist während der Dauer des
 Verfahrens;
- 5) welche — den Fall eines vorübergehen-
 den Unglücks ausgenommen — eine
 Armenunterstützung aus öffentlichen Mit-
 teln beziehen oder im laufenden oder
 letztvorangegangenen Rechnungsjahre be-
 zogen und diese zur Zeit der Wahl
 nicht wieder erstattet haben;
- 6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vor-
 her speciell gemahnt wurden, mit Bezahlung
 der Steuern aus einem der Besteuerung der
 Gemeinde Wildbad unterworfenen Ver-
 mögen oder Einkommen, oder wenigstens
 mit Bezahlung der Wohnsteuer aus
 einem der zwei Rechnungsjahre pro 1.
 April 1887/88 und 1888/89 noch ganz
 oder teilweise im Rückstande sind und
 auch keine Stundung dafür erhalten
 haben, bis zur Vereinigung des Rück-
 standes.

Dauernd ausgeschlossen sind von der
 Wählbarkeit nach § 31 des St.-G.-B. alle
 zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Nichtberechtigt zur Teilnahme an der Bür-
 gerschaftswahl sind nach § 50 des Verw-
 Ordlts die Mitglieder des Gemeinderats.

Den 18. Dezember 1890.

Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Todes-Anzeige.



Nach langen schweren Leiden starb Donnerstag den 18.
 Dez., nachmittags 4^{1/4} Uhr im Alter von 36 Jahren unser innig-
 geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel. der Bildhauer

Arthur Ringe aus Breslau,

nachdem es ihm noch vergönnt war, die letzten Wochen seines Lebens bei Familien-
 angehörigen in Wildbad zuzubringen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen

Max Ringe.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Hause des
 Herrn Jakob Wildbrett aus statt.

Meinen
 Dampf-
 Haars-

Zu

Weihnachts-Geschenken

Trocken-
 Apparat
 für Damen

empfeilt bei gut bestelltem Lager:

Parfumerien, Seifen von den feinsten bis zu den einfachsten,
 Schachteln à 3 Stück billiger. Haar-, Kleider-, Hut-, Zahn- u.
 Nagelbürsten, Frisir-, Aufsteck-, Staub- u. Taschenkämme in
 Schildpatt, Jais und Büffel. Spiegel, Necessaires, Puderdosen,
 Rafrachisseurs, Brennlampen etc. Eau de Cologne, Kistchen
 à 6 Stück zu Fabrikpreisen.

Haararbeiten jeden Genres.

Chr. Schmid, Parfumerie- u.
 Friseur-Geschäft.

71 König-Karlstrasse 71.

bringe hier-
 mit in

empfehlende
 Erinnerung.

Militär Verein



Prinzessin Wilhelm v. Würtemberg

Die

Christbaum-Feier

mit Gabenverlosung und Musik-Unterhaltung

findet am **Johannes-Feiertag** den 27. Dez., abends von 7 Uhr an
 im **Hotel „Post“** statt.

Die Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Gaben zur Verlosung wollen an den Vorstand abgegeben werden.

Der Vorstand.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Geschwister Freund

beehren sich hiermit für Weihnachten ihr Lager in

ächten Schmuckwaren

für Damen und Herren

Lederwaren u. Puppen

in empfehlende Erinnerung zu bringen
 unter Zusicherung billiger Preise.



